

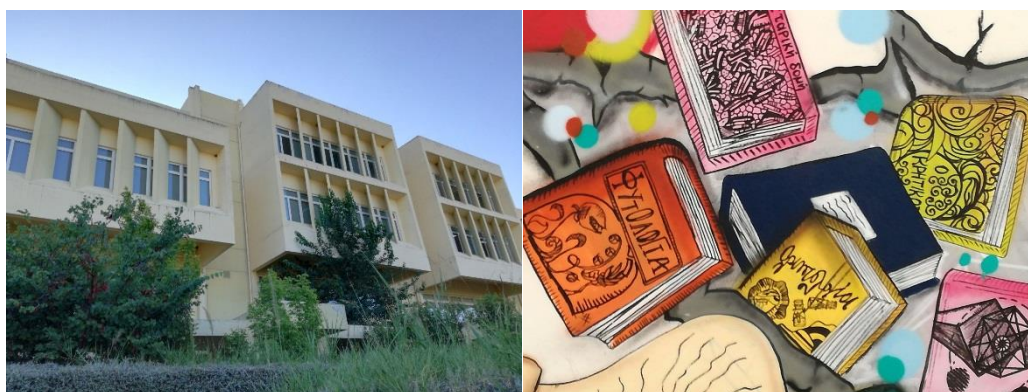
Erasmus Staff Mobility Week Patras 3.-7.9.2018



Die Universität Patras wurde 1964 gegründet, zu diesem Zeitpunkt entstand auch die Universitätsbibliothek. Seit 1987 ist die Bibliothek auf dem Universitätscampus beheimatet, der ca. 40 Busminuten außerhalb von Patras liegt. Die Wirtschaftskrise ließ das Team auf 17 Mitarbeiter schmelzen, doch diese sehr motivierten Bibliothekare versuchen, mit geringen Mitteln eine sehr innovative und effektive Arbeit zu leisten. Davon konnten sich 24 Bibliothekare aus 13 europäischen Ländern bei der Erasmus Staff Mobility Week in Patras von 3. – 7. 9. 2018 überzeugen.

Am Montag wurden wir von unserer Betreuerin, Despoina Gkogkou, in Empfang genommen, anschließend vom Rektor der Universität und dem Leiter der Universitätsbibliothek begrüßt. Er stellte uns die Bibliothek als Library Information Center mit allen Serviceleistungen für die Universität vor. Bei einem direkt anschließenden Rundgang durch die Räume gewann diese Präsentation Gestalt in unserer Vorstellung.

Nach einer Kaffeepause, bei der wir von den Mitarbeitern neben Getränken immer auch noch mit griechischen Spezialitäten versorgt wurden, folgte ein Vortrag über die Geschichte der Stadt Patras, sowie eine Einführung in die griechische Landschaft und Kultur anhand von Filmen, die Erasmus-Studenten über das Land gedreht hatten. Auch die griechische Sprache mit einigen nützlichen Begriffen sowie die richtige Aussprache der griechischen Schrift wurde uns nahegebracht.



Am Nachmittag führte uns Despoina durch die Altstadt von Patras. Ausgehend vom Hauptplatz ging es in die Oberstadt mit der Burg und dem antiken Theater zu einem Aussichtspunkt, der einen wunderschönen Blick auf den Sonnenuntergang im Meer bot. Abgeschlossen wurde der Tag durch ein gemeinsames Abendessen mit griechischen Spezialitäten in der Altstadt.

Am Dienstag wurden wir mit den Digitalisierungsprojekten und digitalen Sammlungen der Universität Patras vertraut gemacht. Digitalisiert werden vor allem griechische Literaturzeitschriften des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Die Digitalisierung des Universitätsarchivs mit allen Bildern sichert das Gedächtnis der Institution, ein weiteres Projekt stellt die Digitalisierung von zeitgeschichtlichen Dokumenten zur Industriegeschichte von Patras dar.

Die Bibliothek ist Sitz eines Europäischen Dokumentationszentrums. In diesen Institutionen sollen Dokumente und Publikationen der EU der Forschung zugänglich gemacht werden. Es gibt derzeit 350 solche Institutionen in Europa, 10 in Griechenland. Zum Vergleich: In Deutschland gibt es 41 Zentren.

Am Nachmittag begann die Reihe der Präsentationen, in deren Rahmen die Teilnehmer ihre Bibliotheken und Arbeitsbereiche vorstellten.. Dabei wurde deutlich, dass trotz der sehr unterschiedlichen Herausforderungen immer wieder gleiche Themen und Probleme auftauchen. Es ergaben Diskussionen von Teilnehmern, die gerade vor ähnlichen Herausforderungen standen, so konnten interessante Impulse gesetzt werden.

Der Mittwoch Morgen war für mich als Teilbibliotheksbibliothekarin besonders interessant. Wir besuchten die Library of the Department of Architecture. Ein wunderschöner Bau mit Leseplätzen an großen Fenstern mit Blick direkt aufs Meer und die berühmte Rio-Andirrio-Brücke über den Golf von Korinth. Die Teilbibliothek wird von einem Bibliothekar und studentischen Hilfskräften betreut, hat einen eigenen Etat und arbeitet völlig selbständig. . Der Hörsaal ist direkt in die Bibliothek integriert, was manchmal zu Geräuschproblemen in den Räumen führt.

Die Einführung der Software Koha-ILS zusammen mit der Integration der Philologischen Bibliothek in der Universitätsbibliothek Patras war Thema des nächsten Vortrags. In diesem Zusammenhang wurde vor allem von den Schwierigkeiten berichtet, in Griechenland zuverlässige software-Betreuung zu finden. Die Bibliothek hat für die Umrüstung eine spezielle Stelle eines IT-Mitarbeiters geschaffen, um die Umstellung reibungslos bewerkstelligen zu können.

Nach einem Bericht über die Zusammenarbeit der griechischen wissenschaftlichen Bibliotheken folgten der zweite Teil der Berichte der Teilnehmer über ihre Arbeit.

Der Tag fand einen malerischen Abschluss in einem Patras nahegelegenen Weingut. Alle Teilnehmer hatten kleine Spezialitäten aus ihrem Heimatland dabei, es gab ein internationales Verkosten zusammen mit einer Weinprobe.



Der Donnerstag begann mit einem sehr ausführlichen Bericht über die Bewertung der bibliothekarischen Dienstleistungen mit dem Ziel, den Service zu verbessern. Mit ausgefeilten und ausführlichen Befragungen wurden die Erwartungen des akademischen Personals und der Studenten evaluiert. Die Ergebnisse sollen zu einer Verbesserung des Bibliotheksservice führen. Bei der weit außerhalb auf dem Campus gelegenen Universitätsbibliothek ist es schwierig, externe Benutzer in die Bibliothek zu locken. Lösungen zur Bewältigung dieser Frage waren noch Ansatzpunkte für die Diskussion zwischen den Teilnehmern.

An der Universität Patras sollen besonders Studenten mit Handicap gefördert werden, das Hauptaugenmerk liegt auf der Betreuung sehbehinderter Nutzer. Automatisierte Umwandlung von Literatur in Medien, die von sehbehinderten nutzbar sind, gestalten sich in Griechenland besonders schwierig durch die abweichende Schrift, die die Nutzung internationaler software schwierig macht. Inwieweit modifizierte Medien mit dem Urheberrecht vereinbar sind, ist eine weitere Herausforderung für Bibliotheken.

In Gruppen wurde am Nachmittag über die einzelnen Themen diskutiert, Lösungsvorschläge aus den Gastbibliotheken wurden eingebracht.

Der Freitag stand ganz im Zeichen des antiken Griechenland. Ein Bus brachte uns zu den antiken Stätten in Olympia. Dort konnten wir in Ruhe die Ruinen sowie das sehr gut präsentierte, archäologische Museum besichtigen. Ein gemeinsames Essen rundete den letzten Tag ab.



Erlangen, den 21.09.2018

Edeltraud Gebhardt, Universitätsbibliothek